

Eine Aenderung der Groß-Berliner Brotversorgung?

Wie eine hiesige Nachrichtenstelle zu berichten weiß, finden zwischen den zur Groß-Berliner Brot- und Mehlerversorgungsgemeinschaft gehörenden Gemeinden Verhandlungen wegen Abstellung der Ungleichheiten und Störungen in der Brotversorgung statt. Das wäre sehr zu begrüßen, da bei der augenblicklich bestehenden Mehlerverteilungswiese offenbar die sporadisch in verschiedenen Stadtteilen und Vororten immer wieder auftretende Broitknappheit nicht zu beseitigen ist. Nach verschiedenen Meldungen fehlt es meist an Schwarzbrot, während Schrippen in genügender Menge zu haben sind. In anderen Stadtgegenden und Vororten ist es jedoch wieder umgekehrt. Zu der Mehrherstellung von Schrippen sollen die Bäcker durch die Erhöhung des Weißbrotpreises um $\frac{1}{2}$ Pf. für die Schrippe veranlaßt worden sein; sie verdienen am Weißgebäck mehr und verbaßen deshalb mehr Weizenmehl für Schrippen als zulässig ist. Die Bäcker bestreiten das wieder; es ist aber sicher, daß jetzt viel mehr Schrippen verbraucht werden als in der ersten Kriegszeit, wo Weißbrot als Luxusgebäck angesehen wurde. Käufelhaft ist auch, worauf wir schon einmal hinwiesen, daß so viel Bäcker noch immer Kuchen in großer Menge feilbieten können. Das wäre doch wohl das erste, was unterbunden werden müßte, wenn Broitmangel eintritt!

Aus allen Anzeichen sieht man jedenfalls, daß bei der Brotversorgung Groß-Berlins nicht alles so stimmt, wie es wünschenswert wäre und wie es tatsächlich lange der Fall war, so daß die Brotversorgung Groß-Berlins als musterhaft galt. Hoffentlich gelingt es den für Groß-Berlin verantwortlichen Stellen recht bald, den alten Zustand wieder herzustellen. Hapert es anderswo, dann ist ein offener Hinweis darauf jedenfalls das beste.